

Arnstein, Karlstadter Str. 32

von Günther Liepert



Man sieht es dem Gebäude schon von weitem an, dass es sich früher um ein bedeutendes bäuerliches Anwesen gehandelt hat. Es steht im früheren Ortsteil Bettendorf, in der Karlstadter Straße, heute Haus # 32. In den Jahren 1795 bis 1799 trug das Haus die Nummer 187, anschließend von 1803 bis 1839 die Nummer 242. Und vom 1. Mai 1839 bis 1950 bekam es die Haus-Nummer 258.

Noch früher, zu Huttischen Zeiten, soll auf diesem Grundstück das ‚huttisch Spithall‘ gestanden haben, in dem sich die in Bettendorf lebenden Knechte und Mägde des Schlosses, das damals von den Hutten bewohnt war, aufhielten.

Der erste erwähnte Besitzer des Gebäudes war Michael Hoffman, der es 1712 gebaut haben könnte. Er veräußerte das Anwesen 1737 an Anna Maria Brandt. Beide waren in Arnstein nicht sehr heimisch, da in den Pfarrmatrikeln über sie keine Unterlagen vorhanden sind. Letztere verkaufte den Hof nebst weiteren Grundstücken 1741 an Adam Wagner. Von diesen Grundstücken hatte sie während ihres Besitztums zwei dazu gekauft, die ganz in der Nachbarschaft lagen. Und das ganze Grundstück wurde von ihr neu versteint (vermessen). Die Scheune in der Karlstadter Straße dürfte von den Resten des alten Hauses gebaut worden sein, welches Anna Maria Brandt dazu erworben hatte.

Bis 1803 erhielt das Kloster Oberzell ein Pfund und vier Pfennige als Lehensgebühr. Der Hof war insgesamt sehr umfangreich. Es gehörten zahlreiche Äcker, Wiesen und auch Weinberge zum Besitz.

Auch über den nächsten Eigentümer, Adam Wagner, ist in den diversen Chroniken nichts zu finden. Erst über dessen Sohn Johann Adam Wagner, einem Strumpfstriker, sind Daten bekannt. Er wurde am 14. Januar 1740 geboren und starb am 23. Dezember 1803. Er war zweimal verheiratet: In erster Ehe seit dem 30. Oktober 1764 mit Theresia Hauserwas (*1735 +30.11.1768) und in zweiter Ehe seit 19. Mai 1769 mit Margaretha Pfeuffer (*1753 +8.2.1814). Gemeinsam hatten sie fünf Kinder:

Johann Michael *21.7.1772 +9.11.1773

Maria Magdalena *8.7.1774

Johann Michael *30.12.1776

Johann Jakob *24.3.1779 +2.12.1796

Anton *30.3.1782 +8.2.1783

Die Franzosen brandschatzten 1796 einen Teil von Bettendorf und dadurch war das Haus stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Haus wurde von Johann Adam Wagner dann wieder in weiten Teilen neu errichtet.



Man kann davon ausgehen, dass die früheren Eigentümer relativ reich waren und auch mit Pferdegespannen ihre landwirtschaftliche Arbeit tätigten

Sein Sohn Johann Michael Wagner erbte das Anwesen nach

dem Tod des Vaters 1803. Er starb bereits am 12. September 1813. Verheiratet war er seit dem 22. Februar 1803 mit Anna Maria Ebert, die 1776 geboren und am 22. November 1854 gestorben war. Ihre fünf Töchter waren:

Margaretha *6.1.1804 +5.2.1879, ledig,

Elisabetha *30.12.1806 +13.4.1855, ledig

Eva Magdalena *9.8.1809 +7.11.1876,

Anna Maria Franziska *9.3.1812 +5.4.1857,

Katharina *21.2.1814 +25.8.1847, ledig

Die älteste Tochter Margaretha, die ledig blieb, bekam am 21. April 1828 die uneheliche Tochter Anna Maria, die am 8. August 1906 in Würzburg starb.

Auch die dritte Tochter Eva Magdalena bekam am 26. Januar 1841 den unehelichen Sohn Kaspar Johann, der am 28. Juni 1905 starb und am 17. April 1843 Sohn August, der nur ein halbes Jahr später, am 1. Oktober 1843 starb.

Auch die vierte Tochter Anna Maria Franziska wollte den beiden älteren Schwestern nicht nachstehen und gebar am 12. Februar 1839 unehelich ihren Sohn Josef.

Witwe Anna Maria Wagner verkaufte das Anwesen fünf Jahr nach dem Tode ihres Mannes am 23. Juni 1818 an den Bauern Andreas Laudensack für 700 Gulden und 3 $\frac{3}{4}$ Karolin. Dieser Karolin war eigentlich eine Münze aus dem 18. Jahrhundert, die nach 1800 nur selten erwähnt wurde. Da nur ganze Karolin bekannt sind, dürfte es sich nur um einen symbolischen Wert gehandelt haben. Ein Karolin war etwa elf Gulden wert und der Betrag von rund 35 Gulden war höchstwahrscheinlich die Vermittlungsgebühr für einen Makler. Dies war ein hoher Betrag, denn fast immer war es nur ein Karolin, der als Zusatzbetrag zum Kaufpreis genannt wurde.



Ein Karolin war ungefähr elf Gulden wert

Der neue Eigentümer, Landwirt

Andreas Laudensack, wurde am 28. März 1785 geboren, starb jedoch ebenfalls sehr früh am 29. April 1839. Verheiratet war er seit dem 27. April 1819 mit Barbara, geb. Ludwig, die am 14. Oktober 1792 in Estenfeld geboren wurde und am 19. März 1863 starb. Ihre Kinder waren:

Eva *19.3.1820, verheiratet seit 19.11.1844 mit Michael Feser

Lorenz *13.3.1821 +17.7.1821

Nikolaus *27.4.1822 +28.8.1822

Georg *18.10.1824

Franz Nikolaus *4.10.1826 +11.2.1881

Barbara *6.1.1829 +9.4.1842

Dorothea *30.4.1832

Anonymus *27.12.1841, tot geboren

Elisabetha *5.12.1843 +5.2.1854

Dass die Laudensacks relativ wohlhabend waren, beweist unter anderem auch dieser Bericht im Würzburger Intelligenzblatt vom 22. Februar 1810:

„In der Nacht vom 19. auf den 20. letzten Monats wurden aus dem Hause des Andreas Laudensack, ledig in der Vorstadt Bettendorf bei Arnstein, durch Einsteigen, folgende Effekten entwendet, als:

a) ein Sack mit Federn, Wert 5 fl. (Gulden),

b) ein Leintuch von seinem Hause, Wert 2 fl., 50 kr. (Kreuzer;

c) ein Schreibpult von Tannenholz, Wert 2 fl., in welchem sich folgendes vorfand:

1) 4 Harte Landthaler,

2) eine eingehauste silberne mir arabischen Ziffern versehene Sackuhr (Taschenuhr). Diese Sackuhr hatte auf dem Zifferblatt einen kleineren Ring, auf welchem ein Frauenzimmer gemalt war; Wert 8 fl.; an dieser hingen mit einem grünen Bande:

3) 2 silberne Petschaften, das eine ausgezeichnet durch den Namenszug A. L., das andere aber durch das Eingrafieren einer Bretze, einer Semmel, und eine diese Backwerke davon tragenden Taube mit einer Krone, Wert 2 fl. 50 kr.,

4) ein Paar silberne, durchbrochene, auf den Enden gelöcherten Schuhschnallen, Wert 8 fl.

5) eine blautuchene lange Hose mit 2 rotwollenen Kordeln an den Seiten, Wert 6 fl.

6) 2 Westen, eine von weißem Taft mit grünen Blümchen, die andere von weißer Baumwolle, und gestreift; zusammen 1 fl 50 kr wert;

7) ein rot und weiß getupftes baumwollenes Halstuch, Wert 1 fl.;

8) ein Paar weiße baumwollene Strümpfe, Wert 15 kr.,

9) ½ Dutzend Messer und Gabeln, und zwar

a) 2 Paar mit Hirschhorngriffen,

b) 2 Paar mit hölzernen schwarzen Schalen,

c) der Rest verschieden, zusammen 2 fl., wert;

10) ½ Pfund Wiesen-Klee-Samen, 10 kr.,

11) eine Papierschere, Wert 12 kr.

12) 2 Schlüsselchen, Wert 21 kr.,

13) ein neues Gebetbuch, Wert 24 kr.,

14) eine rote Schreibtafel mit einem grünen Lederchen versehen, mit mehreren Briefbögen, Wert 24 kr.

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntnis bringt, verhindert man damit das höfliche Ersuchen an alle Kriminal- und Polizeistellen, auf diese Sachen genaue Spähe zu halten, und die Resultate dieser Spähe hierorts gefälligst mitzuteilen.

Arnstein, am 21. Februar 1810.

Königliches bayerisches Landgericht, Richter F. Keller, Aktuar Rost

Der älteste Sohn Georg übernahm mit seinem Bruder Franz nach dem Tod des Vaters 1839 den Hof. Von Franz sind keine weiteren Daten vorhanden, doch Georg Laudensack heiratete Barbara Leppich (*24.6.1829 in Müdesheim +1.10.1889), Tochter von Johann und Barbara, geborene Rath. Georg starb am 2. Juli 1906. Ihre Kinder waren:

Johann *19.2.1856

Franz Georg *1.12.1857 +5.5.1935

Eva Rosina *17.1.1860

Barbara *7.2.1871 +12.3.1872

Sechs Kinder starben bereits vor dem Erreichen des zweiten Lebensjahres. Tochter Eva Rosina heiratete am 18. Februar 1884 den Großvaters des späteren Nachbarn Wilhelm Klüpfel.

Auch der ältere Bruder Johann mit seiner Familie dürfte viele Jahre im Haus gewohnt haben:

Seltsamerweise ist der Name der Ehefrau nicht zu finden, doch sind sechs Kinder vermerkt:



Die Laudensacks waren auch Waldbesitzer

Rosina *17.3.1883

Barbara *19.6.1886 +17.9.1886

Georg *12.7.1887, gefallen

30.12.1915 in Nordgast (Frankreich)

Barbara *25.10.1891, verheiratet seit 1.6.1919 in Arnstein mit Johann August Deppisch

Melchior *9.8.1893 *4.12.1893

Johann *2.11.1896 +19.11.1896

Nach dem Tod des Vaters Georg 1906 dürfte Sohn Franz Georg Laudensack den Hof übernommen haben. Verheiratet war er seit dem 25. Januar 1887 mit Maria Lamprecht, die am 4. November 1860 in Obersfeld geboren wurde und am 20. November 1941 starb. Ihre Kinder waren:

Margaretha *5.11.18878, verh. seit 18.10.1919 in Würzburg mit Michael Ludwig Emmert

Johann Georg *21.6.1889, verh. seit 5.2.1922 mit Maria Maurer; +14.10.1942



Die Scheune im Herbst 2016

Andreas *24.8.1891, verh.
seit 11.5.1921 in Hofheim
mit Maria Laudensack
Barbara *29.1.1893, verh.
seit 11.5.1920 in WÜ mit
Johann Mack
Georg Adam *25.1.1894,
verh. seit 5.5.1923 in
Halsheim mit Anna Maria
Sauer
Elisabeth *24.7.1896 +
3.8.1896
Anonymus *24.7.1896
+24.7.1896 (Anonymus
bedeutet, das Kind wurde

nicht getauft)

Johann *7.9.1897

Franz *26.10.1899

Der älteste Sohn Johann Georg Laudensack übernahm am 18. Februar 1936 den Hof; nach seiner Heirat mit Maria Mauder (*6.3.1895) am 5. Februar 1922. Bei der Übergabe musste er an seine fünf noch lebenden Geschwister 2.000 Goldmark als Erbschaftsentschädigung zahlen. Goldmark waren zu diesem Zeitpunkt ein sehr ungewöhnlicher Zahlungsbetrag. Wahrscheinlich stammte diese Summe noch von dem vom Vater verfassten Testament, das viele Jahre vor seinem Tod geschrieben worden sein dürfte.

Nach dem Tode ihres Mannes Georg am 14. Oktober 1942 übernahm Maria Laudensack den Hof. Im Folgejahr (11.6.1943) heiratete sie den Tünchnermeister Johann Peter Dürr (*8.3.1878 +1950). Beide Ehen blieben kinderlos.

*Unter dem Fenster im ersten Obergeschoß
wurde die Jahreszahl 1712, dem
wahrscheinlichen Baujahr festgehalten*





Bild mit einem Radfahrer aus der Mitte der dreißiger Jahre (Foto Michael Fischer)

In der Zeit, als Johann Dürr Miteigentümer war, wurde das Anwesen von ihm verputzt und gestrichen. Während er bei der Scheune und bei dem Schweinestall das Fachwerk sichtbar gelassen hatte, verdeckte er es am Wohnhaus vollständig.

Da Johann Dürr in seinen letzten Lebensjahren nicht mehr in der Lage war, die Landwirtschaft zu betreiben, übernahm dies seine Ehefrau Maria gemeinsam mit dem Rentner Nikolaus Hammer (*25.1.1880 +19.2.1966). Dieser war ab 1949 nicht mehr in der Lage, die schwere Arbeit in Haus

und Hof zu verrichten und so war Maria Dürr gezwungen, die Vieh- und Feldwirtschaft 1949 einzustellen.

Zwei Jahre nach dem Tod ihres zweiten Mannes verkaufte Maria Dürr das Anwesen am 15. Februar 1952 an ihren Bruder Alois Mauder (*23.12.1902 in Stettbach +4.8.1975. Dieser besaß es sieben Jahre mit seiner Ehefrau Emma, geborene Bauer (*6.7.1908 +1.12.1969). Diese waren zwar Eigentümer, beließen es aber weiterhin der bisherigen Eigentümerin Maria Dürr und ihrem Neffen Walter Mauder. Maria Dürr starb am 16. August 1967.

Zeichnung von 1948

Walter Mauder bekam das Anwesen am 9. Juli 1959 unentgeltlich von seinem Vater überschrieben. Bereits 1952 heiratete Walter Mauder (*9.6.1933) eine Elvira Stark aus Gramschatz (*20.11.1933 +17.6.2001). Sie hatten drei Kinder:



Norbert *15.8.1952

Peter *1.5.1954

Sybille *7.5.1960

Nachdem Scheune und Ställe nicht mehr von Bedeutung waren, wurde ab 1957 das Haus mit viel Fleiß, Phantasie und Geschick in ein modernes Haus verwandelt. Die wichtigsten Änderungen waren in diesem Zeitraum:



Wohnzimmerdecke

- a) der Kuhstall wurde zum Wohnzimmer 1960
- b) die alte Küche wurde zum Bad 1960
- c) der Ess- und Wohnraum wurde zur Küche 1960
- d) die Grünfütterkammer wurde zum Schlafraum und später zum Arbeitszimmer 1962
- e) der Schweinstall wurde zum Schuppen und Abstellraum; er bekam einen Kamin, so dass hier Hausschlachtungen durchgeführt werden konnten 1962

Nachdem die Familie Mauder „Am alten Schwimmbad 2“ ein neues Gebäude errichtete, verkaufte sie das Haus (ohne Felder) an Anni (*11.8.1935) und den Bundeswehroffizier Major Knut Lange (*14.3.1939) am 21. Januar 1975 zum Preis von 60.000 DM. Mit ihnen zogen ihre Kinder Karin (4.6.1970) und Martin (*15.6.1974) ein.



Ehemalige Elektroinstallation

Der Einzugstermin der Familie Lange war am 24. Mai 1975.

Ab 1978 wurde in mühseliger Kleinarbeit das schöne Fachwerk wieder freigelegt. Die Kinder sind zwischenzeitlich ausgezogen und die beiden Eigentümer leben in dem großen Haus allein.



Bürgermeisterin Anna Stolz gratuliert 2016 dem Ehepaar Lange zur Goldenen Hochzeit

Während Knut Lange seinen Dienst bei der Bundeswehr in Veitshöchheim oder Hammelburg leistete, betätigte sich Anni Lange künstlerisch. Sie bemalte Bauernmöbel und Gebrauchsgegenstände, wie z.B. Milchkannen, Teller, Schützenscheiben, Kerzen, Eier usw. Eine besondere Fertigkeit war das Glasritzen, wo sie vor allem schöne Gläser mit reizvollen Motiven verzierte. Sohn Martin hatte die

„Vom Dachboden in die gute Stube“
Bauernmöbel und alte Gebrauchsgegenstände aus Haus und Hof werden **fachgerecht - preiswert - schön - renoviert** oder bemalt, (auch abgeholt und wieder geliefert)
Für Jubiläen - Vereine und private Anlässe nach Ihren persönlichen Wünschen
 - bemale ich: Milchkannen - Teller - Schützenscheiben - Bocksbeutel - Dachziegel - Kerzen - Eier - Gläser - Baumschmuck usw.
 - bemale ich Seide für: Tischdecken - Kopftücher - Schals - Broschen - Seidenbilder
 - fertige ich im Handdruck: Glückwunschkarten - Tischdecken - Sets - Servietten
 und
 - graviere ich: Glas und verschiedene Metalle
 Skizzenbuch und Fotoalben erleichtern Ihnen die Entscheidung. Eine kleine Auswahl an Geschenken ist zu besichtigen.
Anni Lange, 8725 Arnstein
 Karlstadter Str. 32 · Tel. (0 93 63) 69 76

Anzeige in einer Jubiläumsbroschüre von Müdesheim im Jahre 1989



künstlerische Ader seiner Mutter geerbt. Er widmete sich beruflich dem Thema Film, dem er heute noch treu ist.

Hof in der Karlstadter Str. 32 im Sommer 2015



Herbststimmung 2016

Quellen:

Karin Lange: Chronik eines Bauernhofes und seiner Bewohner von Anfang des 18. Jahrhunderts bis heute. Facharbeit aus der Geschichte. Arnstein 1990

Alfred Balles: Häuserverzeichnis der Stadt Arnstein

Pfarrarchiv Arnstein: Pfarrmatrikel der Bewohner

StA Würzburg:

Grundsteuer Kataster wie auch Grund- Saal und Lagerbuch aller Grundbesitzungen

Dominicalien und Zehenten in der Steuergemeinde Arnstein Band XVII

Renoviertes Grundsteuer-Kataster

Grundsteuer-Kataster-Umschreibheft

diverse Hypothekenbücher des Gebäudes



Arnstein, 18. Oktober 2016